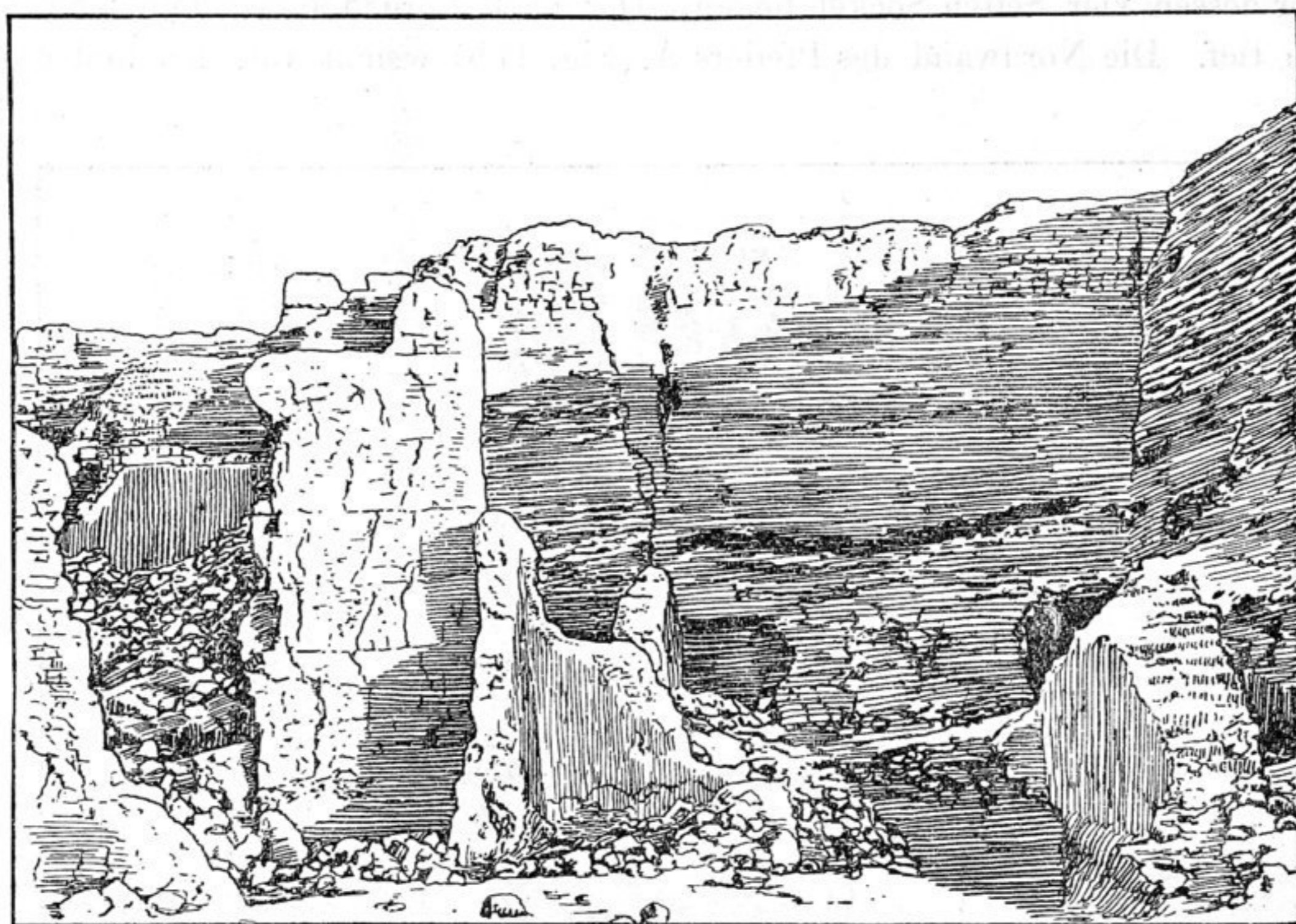


eine lange, jetzt fast völlig umgestürzte Mauer abgeschlossen war, eine Türe gehabt hat, ist unsicher, wahrscheinlicher, daß der Haupteingang in diesen abgeschlossenen Winkel in der W.-Mauer lag, etwa da, wo heute der Wassergraben endigt. Der so entstandene Hof ist ein Rechteck von 10,20 m Breite und 7,30 m Tiefe, die Stadtmauer bildet also den östlichen Abschluß, und in ihre Mitte ist eine jetzt halbverschüttete, runde Nische gelegt. Durch einen jetzt ebenfalls in der Mitte verschütteten Gang, der 1,80 m breit in der Ecke in die Stadtmauer hineinführt und dann 1,50 m hinter der Nischenwand nach N. sich wendet, um auf der anderen Seite in gleichem Abstand wieder herauszuführen, ist in die Stadtmauer einer jener Gänge gelegt, wie sie uns oft in den Höhlen der Umgebung begegnen. Dieser Gang, an dem ich ohne Erfolg graben ließ, hat Reste dekorativer Fresken, aus denen nicht viel mehr zu erkennen war (Fig. 39).



*Fig. 39. Ruine V südlicher Teil von der Westseite her gesehen. Man sieht in den 10,20 m breiten Raum mit der verschütteten Nische in der Wand der Stadtmauer und den Eingängen in die Höhle dahinter: den offenen rechts vom Beschauer, den verschütteten links vom Beschauer. Reste von Mauerwerk umgeben den viereckigen Pfeiler (Stûpa) vor der Stadtmauer. Die auf dem Plan davorstehende Wand war zur Zeit der photographischen Aufnahme bereits umgelegt.

Über die langen Räume, welche vor diesem Teil des Gebäudes lagen und von denen nur Mauerreste übrig geblieben sind, wage ich nicht viel zu sagen: es waren zwei parallele von O. nach W. gerichtete Räume. An der hypothetischen großen Westmauer war wohl ein etwa ebenso großer dritter, der von N. nach S. gerichtet war. So blieb vor der Cella ein etwa 18 m breiter, 12 m tiefer Hof, durch den ein erhöhter Weg, dessen Spuren noch vorhanden sind, in die Cella führte. Vielleicht aber bildete der vor der Cella liegende mittlere lange Raum den Haupteingang in den ganzen Bau. Eine sichere Spur, wo dieser lag, ist nicht zu erkennen: man müßte sie denn darin erblicken, daß die Türken die Türöffnung